Rosina Sonnenschmidt
Haustiere und Ziervögel ganzheitlich behandeln - Mängelexemplar

Extrait du livre

Haustiere und Ziervögel ganzheitlich behandeln - Mängelexemplar
de Rosina Sonnenschmidt
Éditeur : Narayana Verlag

http://www.editions-narayana.fr/b16884

Sur notre librairie en ligne vous trouverez un grand choix de livres d'homéopathie en français, anglais et allemand.

Reproduction des extraits strictement interdite.
Narayana Verlag GmbH, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern, Allemagne
Tel. +33 9 7044 6488
Email info@editions-narayana.fr
http://www.editions-narayana.fr

Editions Narayana

Widmung und Danksagung **4**
Einleitung **5**
An wen richtet sich das Buch? **7**

1. Die Beziehung von Mensch und Tier **9**
1.1 Hunde 14
1.2 Katzen 15
1.3 Pferde 15
1.4 Vögel 16
1.5 Kühe 16
1.6 Schweine 17
1.7 Fische (Aquaristen, Angler) 18
1.8 Hasen- und Kaninchen 18
1.9 Mäuse 19
1.10 Ratten 20
1.11 Schildkröten 20
1.12 Schlangen 21
1.13 Schafe 21
1.14 Ziegen 22

2. Die Farbtherapie **25**
2.1 Die vier Wirkungsbereiche der Farbtherapie 26
2.1.1 Die englischen Vorbilder 29
2.1.2 Dinshah Ghadiali 31
2.2 Die technische Realisierung der Farbtherapie 35
2.3 Die Wirkung von Farben allgemein 37
2.4 Die tonisierende und sedierende Heilkraft der Farben 40
2.5 Die Antipoden Rot und Blau 42
2.5.1 Die warmen, tonisierenden Farben im Einzelnen 44
2.5.2 Die kühlen, sedierenden Farben 45
2.6 Die Verbindung der Farbtherapie mit anderen Heilmethoden 50
2.6.1 Die Giftausleitung mit Grünlicht und Phytotherapeutika 50
2.6.2 Die Therapie mit Farblicht und Spurenelementen 51
2.6.3 Farblicht und Schüßler-Mineralsalze 53

3. Die Musiktherapie für Tiere 63
3.1 Die Bedeutung der menschlichen Stimme 65
3.2 Musik und Bewegung 68
3.3 Amüsante Beispiele für den Einsatz von Musik in der Tierhaltung. 71
3.4 Der Entspannungseffekt durch Musik. 76
3.5 Leitlinien für die Musiktherapie. 78

4. Konstitutionelle Homöopathie für Haustiere 81
4.1 Die „Achillesferse" eines Tieres 83
4.2 Thuja, der Lebensbaum 87
4.3 Lycopodium, der Bärlapp 88
4.4 Phosphor, das gleißende Licht 91
4.5 Sulfur, der Schwefel 94
4.6 Silicea, das Silizium 98
4.7 Pulsatilla, die Küchenschelle. 100
4.8 Natrium muriaticum, das Kochsalz. 102
4.9 Calcium carbonicum, der Austernschalenkalk 104
4.10 Ignatia, die philippinische Bohne. 106
4.11 Nux vomica, die Brechnuss. 108

5. Homöopathie und Bachblüten für besondere Lebenslagen 113
5.1 Besondere psychische Zustände 118
5.2 Verpaarung und Vergesellschaftung 120
5.2.1 Angst vor Neuem 124
5.2.2 Aggression in der Tiergemeinschaft. 125
5.3 Trächtigkeit und Jungenaufzucht 126

6. Homöopathische Komplexmittel für Haustiere 131
6.1 Homöopathische Komplexmittel für Nagetiere 133
6.1.1 Komplexmittel für Haut und Haarkleid 135
6.1.2 Komplexmittel für Erkältung und Augenentzündung. 136
6.1.3 Komplexmittel für Durchfall und Fehlverdauung. 137
6.1.4 Komplexmittel für Immunschwäche 137
6.2 Homöopathische Komplexmittel für Vögel 138
6.2.1 Komplexmittel für das Federrupfen 140
6.2.2 Komplexmittel für Erkältung und Augenentzündung. 142

6.2.3 Komplexmittel für Durchfall und Fehlverdauung 142
6.2.4 Komplexmittel für Immunschwäche 143

7. Komplexmittel aus Homöopathie und Bachblüten für Kois und andere Fische 145
7.1 Zeichen und Prüfsteine der Gesundheit 148
7.2 Komplexmittel für Immunschwäche 149
7.3 Komplexmittel für Stress 149
7.4 Komplexmittel für den Notfall 150
7.5 Komplexmittel für die Wundheilung 150
7.6 Komplexmittel für Infektionen 151
7.7 Dosierung, Darreichung und Behandlungszeit 151

8. Homöopathie und Bachblüten für Hund und Katze 155
8.1 Die Nachzucht 156
8.2 Die Kastration und Sterilisation 160
8.3 Die Immunschwäche 165
8.4 Das alternde Tier 167
8.5 Stress, Leistungsdruck und Lernbereitschaft 169

9. Die Sterbebegleitung mit Farblicht, Homöopathie u. Bachblüten 173
9.1 Die Energetik des Sterbeprozesses 175
9.2 Elemente und Farben des Sterbeprozesses 178
9.3 Die Sterbephasen und ihre Begleitung 181
9.3.1 Die erste Sterbephase: „Die Elemente geraten in Bewegung“ 181
9.3.2 Die zweite Sterbephase: „Die Erde löst sich in Wasser auf“ 182
9.3.3 Die dritte Sterbephase: „Das Wasser löst sich in Feuer auf“ 184
9.3.4 Die vierte Sterbephase: „Das Feuer löst sich in Luft auf“ 186
9.3.5 Die fünfte Sterbephase: „Die Luft löst sich in Äther auf“ 188
9.4 Die therapeutische Begleitung des Tierbesitzers 192
9.4.1 Erschöpfung und Niedergeschlagenheit 193
9.4.2 Angst vor dem Tod 193
9.4.3 Mitleiden 194
9.4.4 Schwermut und Sinnestäuschung 194

10. Schlussgedanken 199
Anhang 200

3.4 Der Entspannungseffekt durch Musik

Welche Heilkraft Musik auf ein Tier ausüben und wie schnell Musik entspannen kann, möchte ich an einem Beispiel illustrieren, bei dem es letztlich um das Leben eines Menschen ging:

Eine ältere Dame, ihr Leben lang Hunde- und Katzenhalterin, hatte es sich zur Aufgabe gemacht, verhaltensgestörte Hunde zu übernehmen. Da in ihrer Nähe eine Polizeihundeschule war, hatte sie im Laufe der Jahre immer mal wieder erlebt, dass Schäferhunde den harten Drill nicht ertrugen und verhaltensauffällig und dadurch Kandidaten für die Euthanasie wurden. So kam eines Tages ein Schäferhund in ihre Hände, der mehrmals einem Trainer an die Kehle gesprungen war und deshalb euthanasiert werden sollte.

Die Dame nahm den Rüden auf, sprach leise mit ihm, ließ ihm Zeit, sich an die neue Umgebung zu gewöhnen. Aber was sie auch tat, welches homöopathische Mittel, welche Bachblütenmischungen sie auch einsetzte, der Hund blieb misstrauisch, knurrte und setzte mehrmals zum Sprung an. Doch mit eisernen Nerven hob die Dame nur den Arm und sagte leise „nein". Nach einigen Wochen war sie nahe daran, den Hund abzugeben, weil es gar zu schwierig mit seiner Unberechenbarkeit wurde.
Wie es der Zufall wollte, hielt ich in der Nähe einen zweitägigen Workshop für Papageienzüchter. Da unter anderem Musiktherapie auf dem Programm stand, entschloss sich die Dame teilzunehmen. Wie ich bald erfuhr, war sie passionierte Konzertgängerin und Musikkennerin. Im Workshop stellte sie die Frage, welche Musik ich dem verhaltensgestörten Schäferhund verordnen würde. Als sie mir die prekäre Situation beschrieb, empfahl ich ihr, täglich zehn bis fünfzehn Minuten Barockmusik immer zur selben Zeit laufen zu lassen, damit sich der Hund daran gewöhnen könne.

Am nächsten Tag bat die Dame, den Teilnehmern folgendes schildern zu dürfen: „Ich wählte gestern Abend gerade eine CD aus, als der Schäferhund sich förmlich heranschlich. Mir schwante nichts Gutes, weil er knurrte und die Lefzen hoch zog. Ich schwieg, legte eine CD von Händel auf, irgendein Concerto grosso. Als ich mich umdrehte, setzte der Hund wie zum Sprung an. Aber kaum erklang die Musik war es, als würde er im Sprung umdrehen, sich anders besinnen. Ich traute meinen Augen nicht, als sich der Hund wie erstaunt langsam hinlegte, ganz nah an den großen Lautsprecher, der bei mir auf dem Boden steht. Ich wollte nach 15 Minuten die Musik abstellen, aber der Hund hob nur leicht den Kopf, schaute mich völlig entspannt an, wie wenn er sagen wollte, lass die Musik weiterlaufen. Nach einer Stunde war die CD zu Ende. Ich saß bei dem Hund und zum ersten Mal konnte ich meine Hand sanft auf seine Flanke legen. So ließen wir gemeinsam die schöne Musik nachklingen. Heute Morgen kam er schwanzwedelnd von seinem Schlafplatz, auch zum ersten Mal. Ich kann es noch gar nicht fassen!"

Wir alle waren zutiefst bewegt.

Die Geschichte setzte sich so harmlos und selbstverständlich fort, dass ich es kaum glauben konnte: Die Dame spielte jeden Tag dieselbe CD, der Hund wollte stets alle Musikstücke hören, er ließ sich streicheln und baute durch die Musik den Stress auf die menschliche Stimme ab. Denn das war die Ursache gewesen. Der Schäferhund lebte bis zu seinem natürlichen Tod noch vier Jahre bei der Dame und zeigte nie wieder Misstrauen oder Aggression ihr gegenüber.

Es ist so: Musik kann spontan entspannen. Das geschieht nicht allein durch Barockmusik. Man kann zur New Age Musik stehen wie man will, sie erfüllt ein großes Bedürfnis nach Entspannung und Harmonie. Nach der disharmonischen modernen Musikepoche der vierziger bis siebziger Jahre, die vor allem die ausführenden Orchestermusiker und Solisten krank machte und die Konzertsäle leer, will man Musik wieder fühlen, von ihr getragen werden, sich durch „Klangteppiche" entspannen. Es gibt große qualitative Unterschiede, aber die guten Aufnahmen, die einen fähigen Komponisten am Synthesizer erkennen lassen, sind als Hintergrundmusik und als Therapiemusik gut geeignet. Im Wartezimmer von Tiertherapeuten sollte sanfte Musik laufen, denn schon dort beginnt die Therapie.

Der Entspannungseffekt der New Age Musik wird durch den hohen Anteil an ruhigen Passagen, wenig Melodiebewegung und sphärischen Sounds erzeugt. Der Puls dieser Musik liegt oft unter der Herzfrequenz und beruhigt Atem und Herzschlag. Damit geht die Stimulierung der Alpha-Gehirnwellen beim Menschen einher. Tiere sind wesentlich häufiger „auf Alpha", Menschen von Natur aus kurz vor dem Einschlafen und Aufwachen sowie im Traum. Sanfte, ruhige Musik führt einen ähnlichen Entspannungszustand herbei. Entspannende Musik kommt auch den Tiertherapeuten zugute!

In der Musik mit akustischen Instrumenten ist seit vielen Jahren die positive Wirkung von Barockmusik auf Lernprogramme im Gehirn bekannt, weil auch sie die Alphawellen anregt. Ich habe Hunderte von Barockwerken daraufhin untersucht und bei Tieren festgestellt, dass es in der Tat vom Früh- bis Hochbarock (1600 bis

Da das *Phosphor*-Naturell so auffallend beweglich und lebensfroh ist, fällt eine Abweichung vom normalen Verhalten des extrovertierten Tieres auf und muss unbedingt beachtet werden. Ein weiteres auffälliges Merkmal des *Phosphor*-Naturells ist sein starkes Zittern im Körper, was bei anderen Konstitutionen oft ein Anzeichen von beginnender Schwächung des Immunsystems ist. Hier ist es aber ein Zeichen der latenten Nervosität. Selbst im Sitzen ist das Tier noch in Bewegung!
Fassen wir zusammen:

Tabelle 16: Merkmale der Phosphor-Konstitution

Verhalten	Vorlieben	Abneigung gegen	Körperzeichen	Schwächen	Alarmzeichen
fröhlich, nervös, extrovertiert, aktiv, bewegungsfreudig, kommunikativ, geht auf andere zu, gesellig, Zittern vor Erregung	Rennen/Fliegen, Baden, trinkt gerne kühles Wasser, viel Licht, körperliche Berührung, Fressen	äußere Spannungen, schlechte Stimmung, dunkle Standorte, Alleinsein	schlank, glänzendes Fell/Gefieder, gute Proportionen und Körperhaltung	Lungen/ Luftsäcke, Assimilation der Nahrung, rachitische Tendenz	sprunghafte Stimmungsänderungen, Passivität, Unverdautes/ Körner im Kot, schwacher Greifreflex, stumpfes Fell/ Gefieder

4.5 Sulfur, der Schwefel

Die *Sulfur*-Konstitution ist nach meiner Erfahrung ein „Produkt" der Gefangenschaft, denn die Schwächen, die wir mit dieser Konstitution in der Homöopathie verbinden, kann sich ein Tier in freier Wildbahn nicht leisten, außer, es ist krank und dann wird es schnell zur Beute anderer Tiere. In Menschenhand ist sie leicht zu erkennen. Das Leitsymptom für *Sulfur* ist seine große Unruhe, Reizbarkeit und sein unordentliches Aussehen. Außer der nervösen, chaotischen Unruhe kommt ein zweites *Sulfur*-Charakteristikum ins Spiel: Sowohl der Fressplatz sieht unsauber aus als auch das Tier selbst. Essensreste kleben am Maul oder Schnabel, im Fell oder Gefieder. Das ist auffällig, weil Tiere in der Regel eine eigene Körperpflege betreiben. Während es zum Beispiel zum Verhaltensmuster der Vögel zählt, das Gefieder zu pflegen, zu baden und den Schnabel an Ästen zu scheuern, um ihn zu säubern und glatt zu wetzen, sieht man beim *Sulfur*-Vogel Nahrungsreste am Schnabel, die er bestenfalls wegschleudert, aber nicht abputzt. Sein Gefieder sieht zerzaust aus, auch außerhalb der Mauser. Erst will er nicht baden und stimmt ein Mordsgezeter an, wenn er besprüht wird. Dann findet er Spaß am Baden und spritzt die ganze Umgebung nass. Wenn man gerade den Käfig eines *Sulfur*-Vogels gesäubert hat, so

schafft er es in ein paar Minuten, ein Chaos anzurichten. Er zerfetzt das Zeitungspapier auf dem Volierenboden, schleudert das Obst herum und man fragt sich, warum man überhaupt alles sauber gemacht hat.

Auch diese „Marotten" lassen sich leicht auf andere Tiere übertragen. Hundehalter klagen, dass ihr Welpe einfach nicht sauber wird und lange seine Notdurft im Haus verrichtet, die Katze findet scheinbar ihr Katzenklo nicht usw.

Die gesunden Merkmale der *Sulfur*-Konstitution sind Freude an Bewegung, kräftiger Körperbau, waches und aufmerksames Wesen. Sie scheint über unerschöpfliche Energiereserven zu verfügen. Man geht mit dem Hund stundenlang spazieren, lässt ihn rennen und dennoch scheint er – im Gegensatz zum Hundehalter – danach nicht besonders müde und ausgearbeitet. *Sulfur* hat unter allen Umständen stets guten Appetit. Das ist ein großer Vorteil im Krankheitsfall, da er nicht so schnell abmagert und mit Leckerbissen gewonnen werden kann. *Sulfur*-Jungtiere sind wie *Phosphor* sehr schnellwüchsig und wirken schon früh sehr aufgeweckt. Sie sind die ersten, die die Umgebung auskundschaften. Allerdings können sie auch rabiat den Geschwistern gegenüber sein, denn sie beanspruchen schon früh viel Platz und wollen von Anfang an im Mittelpunkt stehen.

Ein Blick in die Vogelhaltung:
In einer Vogelgemeinschaft muss *Sulfur* der Chef sein. Das kann auch der kleinste Vogel sein! Hat er eine Beziehung zum Menschen und ist zahm, so ist er ein drolliger Clown, aber er kann blitzartig zubeißen und arge Verletzungen beibringen, wenn etwas nicht nach seinem Willen geschieht. Er bildet schon früh Marotten aus und ist sehr fixiert auf das, was ihm gefällt. Er verfügt nicht über die Hemmschwelle, das eigene Nest zu beschmutzen. Auch

wenn er auf der Hand sitzt, hält er nicht wie andere Vogeltypen den Bürzel über den Handrand, um Kot abzusetzen, sondern kotet, wo er gerade sitzt oder hüpft.
Physische Schwachpunkte der *Sulfur*-Konstitution sind Darm und Haut. Ekzeme heilen nur langsam. Ein psychischer Schwachpunkt ist die schnell erreichte Schwelle von Nervosität, Unsicherheit und Angst. Deshalb braucht gerade diese Konstitution, die selbst so viel Chaos anrichtet, eine feste Bezugsperson, auf deren Zuwendung sie sich verlassen kann und angenehme Rahmenbedingungen schafft. Die Neigung zur Nervosität zeigt sich bei Hautausschlägen, ob am Rücken, an den Flanken oder am After, indem diese Stellen exzessiv geleckt werden, auch wenn der Juckreiz längst vorbei ist. Ein weiteres Merkmal sind die mit Sekret verstopften Nasenlöcher, ein Zeichen von verlangsamtem Leberstoffwechsel.
Sowohl bei Säugetieren als auch in der Vogelhaltung hat sich eine vorbeugende Kur oft bewährt:
Zweimal pro Jahr eine dreiwöchige Kur (Leberdrainage) mit *Carduus marianus* D6 *und Chelidonium* D6 im täglichen Wechsel.

Der Zustand der Haut, des Fells oder des Gefieders hat viel mit dem Leberstoffwechsel zu tun. Darum können Sie über eine Leberdrainage auch die Haut und Schleimhaut positiv beeinflussen.
Achten Sie außerdem unbedingt darauf, ob Ihr Tier zugempfindlich ist. *Sulfur* verträgt unter allen Konstitutionen am wenigsten eine Unterkühlung der Lungen – beim Vogel der Luftsäcke! Säugetiere haben diesbezüglich zwar eine größere Toleranzbereite als Vögel, die sehr schnell an Zugluft sterben können, aber dennoch ist es ratsam, Zugluft zu vermeiden. Hunde und Katzen können ihr eher entgehen als zum Beispiel Nagetiere, die in einem Käfig leben.

Dem Tierhalter fällt auf:
- der Hund gehorcht nicht, ist unkonzentriert, wird spät stubenrein
- die Katze benutzt nicht ihr Katzenklo, säubert nicht gut ihr Fell
- das Meerschweinchen wechselt das Fell unvollständig
- der Papagei mausert schlecht und hat ein struppiges Gefieder

Unter dem Fehlverhalten des *Sulfur*-Naturells ragt das Dauergebell der Hunde oder das Dauergeschrei bei Papageien heraus. Beides kann zum Martyrium des Tierhalters und der Nachbarschaft werden. Selbst in der harmonischen Fassung haben *Sulfur*-Papageien einen Hang zu häufiger Lautgebung; sie krähen als Küken schon lauter als ihre Geschwister. Erlernen sie die Menschensprache (Beos, Graupapageien, Amazonen), so können sie stundenlang und nervtötend Sätze, Pfiffe und Geräusche wiederholen. Sie setzen ihr Können aber nicht aus reiner Spielfreude ein, sondern um einen Machtkampf mit ihrem Vogel- oder Menschenpartner auszufechten.
Das können wir auch bei Hunden und Katzen beobachten, die aufgrund ihrer Gewitztheit schnell herausfinden, dass ihr Besitzer durch das Gebell bzw. Geschrei entnervt nachgibt. Hier sind Sie als Tierhalter/in gefragt, erstens eiserne Nerven zu bewahren, zweitens für eine klare Rangordnung zu sorgen und drittens *Sulfur* C30 oder C200 als Heilmittel bereitzuhalten.

Tabelle 17: Merkmale der Sulfur-Konstitution

Verhalten	Vorlieben	Abneigung gegen	Körperzeichen	Schwächen	Alarmzeichen
unsauber, dominant, ungestüm, bewegungsfreudig, nervös	einseitige Nahrung, guter Appetit, Abwechslung, laute Stimmgebung	Alleinsein, Isolation, häufiges Baden	kräftig gebaut, sportlich, beim Vogel: guter Flieger	Darm, Haut, Ekzemneigung mit Juckreiz, zugluftempfindlich, schlechte Wundheilung, Unsicherheit, Fixierungen, Allergien, verstopfte Nasenlöcher	Angstbeißen, Dauergeschrei, Ruhelosigkeit, schwere Durchfälle

Die Ohren bzw. das Gehör hat eine enge Beziehung zu den Nieren und zu einem ausgewogenen Gefühlsleben in der Partnerschaft oder im sozialen Verbund einer Gruppe.
Haut und Fell geben uns eine Menge Botschaften: Die behaarte Körperhaut signalisiert, wie Verdauung, Leberstoffwechsel und Darm arbeiten. Der behaarte Kopf mit den Ohren ist wieder ein Botschafter der Nieren- und Blasenfunktion.

6.1.1 Komplexmittel für Haut und Haarkleid

Thuja C6 (Lebensbaum), Sulfur C6 (sublimierter Schwefel), Thallium metallicum C8 (Thallium)[7]

Wann braucht Ihr Tier dieses Komplexmittel?

Die Haut ist zu trocken und schuppig, gerötete Hautstellen, krustige Ekzeme, stumpfes Fell, Lustlosigkeit, Appetitlosigkeit, Zittern, keine Lust auf Berührung, keine Spielfreude, sehr ängstlich, kommt ungern aus seinem Bau, ist extrem geräuschempfindlich – alles das sind deutliche Hinweise, dass der Leberstoffwechsel nicht optimal arbeitet.

Thuja reicht tief in den Organismus, behebt sogar eine angeborene Stoffwechselschwäche und wirkt auf die Leber. *Thuja*, der Lebensbaum, bringt auch alles an den Tag, was vielleicht im Verborgenen schon eine Weile nicht in Ordnung war. *Sulfur* wirkt auf die Haut und Schleimhaut und stabilisiert das Immunsystem. *Thallium* baut den Berührungsstress ab und beruhigt das sensible Nervensystem. Es reguliert auch den Hautstoffwechsel und behebt Haarausfall.

Verabreichung

Sie verabreichen es am besten, indem Sie fünf Globuli in etwas Wasser auflösen, diese Lösung in eine Einwegspritze (ohne Nadel) aufziehen und sie seitlich ins Maul spritzen. Sie geben das Mittel zwei- bis dreimal pro Tag, eine Woche lang. Dann machen Sie eine Pause (drei bis acht Tage) und warten ab, ob die Selbstheilungskräfte in Gang gekommen sind, denn der Körper braucht die Chance der Selbstregulation. Tauchen die Symptome nicht mehr auf, beenden Sie die Behandlung. Haben Sie den Eindruck, dass das Nagetier noch nicht ganz gesund ist, setzen Sie die Behandlung noch einmal fünf Tage fort und warten ab, wie der zweite Impuls wirkt. Wichtig sind ein Behandlungsrhythmus, keine ständige Reizsetzung!

7 Gibt es als fertige Mischung in Globuliform. Siehe Anhang.

Mögliche Ursachen und deren Behebung:

Bei Nagetieren, die gerne als „Schmusetiere" gehalten werden, entsteht Stress durch zu häufiges Ergreifen von oben und langes Streicheln. Das lädt das Haarkleid elektrisch auf, wodurch das sensible Nervensystem überreizt wird. Besser: Kurz und nicht zu häufig streicheln und von der Seite greifen!

Wenn Haut und Fell nicht gesund aussehen, bringen Sie Abwechslung in die Futterzusammensetzung, damit sich der Leberstoffwechsel auf eine neue Auswertung von Nährstoffen einstellen kann.

6.1.2 Komplexmittel für Erkältung und Augenentzündung

Nitricum acidum C6 **(Salpetersäure),**
Kalium iodatum C6 **(Kaliumjodid),**
Euphrasia C6 **(Augentrost)**

Wann braucht Ihr Tier dieses Komplexmittel?

Die Augen sind am Lidrand gerötet, wässriges oder gelbliches Sekret tritt aus, die Augen wirken trübe und eingefallen, die Nase ist verschleimt, das Tier wirkt verstört und apathisch, es putzt sich nicht genügend und hat sich erkältet. Diese Symptome sind entweder akut oder kehren auffallend oft wieder (chronisch).

Acidum nitricum wirkt tief in den Zellstoffwechsel und reguliert alle lebenswichtigen Organe. Es hat einen Bezug zu allen Körperöffnungen, den „Hotlines" zu inneren Organen und reguliert das Drüsensystem. *Kalium iodatum* hilft bei fest sitzendem Schnupfen und Erkältungsneigung. *Euphrasia* wirkt sowohl auf die Augen als auch auf die Leber.

Verabreichung wie oben beschrieben.

Rosina Sonnenschmidt

Haustiere und Ziervögel ganzheitlich behandeln - Mängelexemplar

Mit Homöopathie, Bach-Blüten, Farb- und Klangtherapie

228 pages, relié
publication 2014

acheter maintenant

Plus de livres sur homéopathie, les médecines naturelles et un style de vie plus sain www.editions-narayana.fr